

Laibacher Zeitung



Prenumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 31. Juli 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 1. August 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CIII. und CIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 2. August 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXII. Stück der kroatischen sowie das XC. und XCI. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Rückkehr der Flüchtlinge nach Galizien.

Eine Aufforderung des Ministers des Innern. Seine Excellenz der Minister des Innern hat nachfolgenden Aufruf erlassen:

Aufruf.

Dermalen sind folgende Bezirke Galiziens für die Rückkehr der Flüchtlinge freigegeben:

Biala, Oswiecim, Chrzanow, Zywiec (Saybusch), Nowy Targ, Badowice, Bochnia, Myslenice, Limanowa, Nowy Sacz (Neusandec), Brzesko, Dabrowa, Mielec, Kolbuszowa, Pilzno, Kopczyce, Grybow, Strzyzow, Krosno, Stary Sambor und die nicht zum Festungsbereich gehörigen Gebiete der Bezirke Krakau, Wieliczka und Podgorze.

Die Flüchtlinge, die bei Kriegsausbruch in einem dieser Bezirke ihren ständigen Wohnsitz hatten und nicht arbeitsunfähig und gleichzeitig erwerbslos, bezw. subsidiarlos sind, werden aufgefordert, dahin zurückzukehren.

Für die Rückkehr in diese Bezirke gelten folgende Grundsätze:

1.) Jeder Flüchtling, der in einem der vorerwähnten Bezirke seinen ständigen Wohnsitz hatte, erhält, wenn kein Hindernis bezüglich seiner Person in der oberrwähnten oder in staatspolizeilicher Hinsicht vorliegt, über seinen Antrag von der politischen Bezirksbehörde des gegenwärtigen Aufenthaltsortes, bezw. wo eine landesfürstliche Polizeibehörde besteht, von dieser die für die Heimreise in das Stappengebiet erforderliche Legitimation zur Benützung kriegsfahrplanmäßiger Züge.

2.) Jene Personen, die im Genusse der staatlichen Flüchtlingsunterstützung stehen oder vollständig mittellos

sind, erhalten weiters die freie Rückfahrt auf den Linien der k. k. und königl. ungar. Staatsbahnen und die Gebührenfreiheit für die frachtgutmäßige Rückbeförderung ihrer Effekten auf Grund einer seitens der politischen Bezirks-, bezw. landesfürstlichen Polizeibehörde des Aufenthaltsortes auszustellenden „Freifahrtsempfehlung“ und einer „Empfehlung zur begünstigten Rückbeförderung von Effekten vollständig mittelloser Flüchtlinge.“

3.) Die in staatlicher Flüchtlingsunterstützung stehenden Flüchtlinge erhalten nach Rückkehr in ihren vor der Abreise aus Galizien daselbst innegehabten Wohnsitz durch vier Wochen im Wege der dortigen politischen Bezirks-, bezw. landesfürstlichen Polizeibehörde die staatliche Flüchtlingsunterstützung gegen Vorweisung einer von der politischen Bezirks-, bezw. landesfürstlichen Polizeibehörde ihres bisherigen Aufenthaltsortes ausgestellten speziellen Bestätigung des Bezuges dieser Unterstützung fortbezahlt.

Der Begünstigung der freien Rückfahrt, der gebührenfreien Effektenbeförderung und des Fortbezuges der staatlichen Flüchtlingsunterstützung in Galizien werden die Flüchtlinge nur unter der Voraussetzung teilhaftig, daß alle in gemeinsamen Familienverbände lebenden reisefähigen Angehörigen der betreffenden Familien, soweit sie aus den angegebenen Bezirken stammen und gemeinsam untergebracht waren, gleichzeitig und gemeinsam in ihre engere Heimat zurückkehren und daß sie längstens innerhalb drei Wochen vom Tage dieser Kundmachung an die Heimreise antreten, bezw. sich längstens vier Wochen vom Tage dieser Kundmachung bei der Bezirks-, bezw. landesfürstlichen Polizeibehörde ihres Wohnortes in Galizien als zurückgekehrt melden.

Weiters haben sie den Nachweis zu erbringen, daß sie innerhalb der letzten zwölf Monate gegen Blattern geimpft worden sind.

Die näheren Ausfläningen über die Fahrt- und Frachtbegünstigungen werden die Flüchtlinge seitens der politischen Bezirks-, bezw. landesfürstlichen Polizeibehörde erhalten.

Jene Flüchtlinge, die vor Kriegsausbruch ihren Wohnsitz in einem der eingangs genannten Bezirke inne hatten und dieser Aufforderung zur Rückkehr nicht innerhalb der angegebenen Frist Folge leisten, verlieren einerseits für die spätere Rückkehr die Begünstigung der freien Fahrt und der gebührenfreien Effektenbeförderung, andererseits die weitere staatliche Flüchtlingsunterstützung in ihrem dermaligen Aufenthaltsorte, die längstens drei Wochen vom Tage dieser Kundmachung an eingestellt wird.

Gleich darauf war sie wieder das lachende, graziöse Kind und ihre anmutige Herrschaft ausübend bot sie an:

„Hier, Herr Hauptmann, diesen reizenden Wurstel, für Ihren kleinen Jungen! Meine Damen, Bänder und Pferdchen! Und Bonbons! Wer will Bonbons? . . .“

Man lachte, und es blieb der Mutter nichts übrig, als achselzuckend mitzulachen. Ein Stück nach dem anderen wurde verkauft.

Von Zeit zu Zeit flocht sie ein Stückchen der traurigen Geschichte ein. Nicht zu viel. Gerade genug, um den Kauf vorwärts zu bringen. Und nach und nach häuften sich die Münzen auf ihrem Teller.

„Wirklich“, mahnte die Mutter, „du mügest die Freundschaft unserer Gäste zu sehr aus. Für dich sind wir alle nicht reich genug!“

Sie warf selbst ein Fehnsrankenstück zu der Summe.

„Dast du jetzt genug?“

„Beinahe!“

In diesem Augenblicke öffnete der Oberst die Tür, angelockt von dem fröhlichen Lärm des Salons. Er sah die Damen mit Puppen spielen und die Offiziere ernsthaft in keine Trompeten blasen.

„Jetzt geht es dich an, Vater!“ rief das junge Mädchen. „Ich habe nur noch diesen Hanswurst! Hundert Franken!“

Die Freigabe weiterer Bezirke Galiziens sowie der Bukowina für die Rückkehr wird fallweise kundgemacht werden.

Wien, am 3. August 1915.

Der k. k. Minister des Innern:
Heinold m. p.

Politische Uebersicht.

Laibach, 2. August.

Aus Wien wird gemeldet: Als am 18. Juli ein Regiment, die den Namen des Kaisers tragenden Tiroler Kaiserjäger, auf der Fahrt nach dem Südwestkriegsschauplatz Wien passierte, war es Seiner Majestät dem Kaiser ein Herzensbedürfnis, diese brave Truppe, die in zahllosen Schlachten und Gefechten Zeugnis davon abgelegt hatte, daß die Enkel ihrer Ahnen wert seien, zu sehen und ihr Seinen kaiserlichen Gruß zu erwidern. Das Regiment zog unter dem Kommando seines Obersten von Soß, umjubelt von der angesammelten Bevölkerung, in das Schönbrunner Schloß. Bei dem strömenden Regen schritt Seine Majestät der Kaiser, nachdem der Kommandant die Meldung erstattete, vom Thronfolger begleitet, langsam von Mann zu Mann und sprach zahlreiche Soldaten an, musterte mit geübten Augen Ausrüstung und Waffen, von denen einige Spuren heißen Kampfes trugen. Hierauf befahl der Kaiser die Offiziere zu sich und richtete folgende Worte an sie: „Ich danke Ihnen für Ihren Heldennut, für Ihre Treue und für Ihre opferwillige Tapferkeit und spreche Ihnen meine vollste Zufriedenheit und Bewunderung aus. Meine innigsten Segenswünsche begleiten Sie auf Ihren neuen Wegen und nun Gott befohlen!“ Diese ungewöhnlich hohe Anerkennung galt nicht nur Offizieren und Regiment, sie galt auch allen anderen Tiroler Truppen unserer glorreichen Armee. Nach der Defilierung vor dem Kaiser verließ das Regiment Schönbrunn. Erzherzogin Zita mit dem jüngsten Kinde am Arm war Zeugin der herrlichen Feier.

Aus Wien wird gemeldet: In Besprechung des österreichisch-ungarischen Notbuches debuziert die italienische Presse in dem Artikel 4 des Dreibundvertrages, welchen sie übrigens bei diesem Anlasse gewiß nicht unabsichtlich nur teilweise reproduziert, daß Italien nur zur Neutralität gegenüber seinen Verbündeten verpflichtet gewesen sei. — Wenn wir auch mit Befriedigung von dem Einbekenntnis Akt nehmen, daß Italien durch die Nichterhaltung seiner Neutralitätspflicht gegenüber den Verbündeten vertragsbrüchig geworden ist, so müssen wir außer-

Der Oberst legte das Geldstück hin. „Du hast ja eine nette Art, mit uns umzuspringen!“ sagte er.

„Nacht nichts! Du bist ja doch sehr zufrieden mit mir!“ sagte das junge Mädchen fröhlich.

Und auf Madame Chalvet zuweisend, deren Silhouette in der Tür sichtbar wurde, die der Oberst in der Überraschung offen gelassen hatte, rief sie:

„Hier Madame, sind Ihre tausend Franken! Sie sehen, ich habe alles verkauft!“

Zitternd vor Glück eilte Madame Chalvet zum nächsten Postamt, um das Geld einzuzahlen. Als sie eben vor dem Schalter stand, hörte sie, wie ein Herr sagte: „Haben Sie schon das Abendblatt gelesen? Da ist wieder so ein Artikel justifiziert worden, der die Regimentskasse bestohlen hat Schurkerei und Korruption, wohin man blickt, und das mitten im Kriege, einem Kriege, in dem wir ständig geschlagen werden! Ein gewisser Andre Chalvet ist es gewesen. . . Aber, was ist Ihnen, gute Frau? . . .“

Madame Chalvet war zusammengebrochen, wie vom Blitz gefaßt. „Herzschlag“, sagte ein Regimentsarzt, der zufällig anwesend war.

Fenilleton.

Ein Leidensweg.

Von J. Weibrach.

(Schluß.)

Das allgemeine Erstaunen brachte sie nicht aus der Fassung. Aber gewiß! Warum nicht? Hatte man dergleichen nicht schon oft getan? Ja, allerdings, es war sehr schlimm von ihr, die Gesellschaft so urplötzlich auszunutzen, ohne sie ein bißchen darauf vorbereitet zu haben! Aber das war nicht ihre Schuld. Die arme Frau draußen, um die es sich handelte, konnte nicht warten. Aber wenn sie alles wüßten, so wären entzückt, an diesem guten Werke teilhaben zu können.

„Aber erkläre uns doch! . . .“

„Ich habe keine Zeit. Ich brauche Geld! Sehr schnell! Viel Geld! Ich habe nur zwanzig Franken in meiner Börse, und ich brauche noch 960!“

„Ist das dein Ernst?“

„Sehr ernst! Es handelt sich um eine arme Frau, die ihren Sohn retten will!“

dem Konstatieren, daß nach dem auf der vorhergehenden Seite des Rotbuches veröffentlichten Artikel 3 des Dreihundvertrages für Italien infolge des Angriffes mehrerer Großmächte auf seine Verbündeten der „casus foederis“ gegeben war.

Banus Baron Sterlecz ist von seiner Reise in der Vita am 30. Juli abends wieder in Ugram eingetroffen. Der Banus hatte in zahlreichen kleineren und größeren Ortshäusern Aufenthalt genommen und wurde überall mit Ovationen empfangen. Der Banus konnte sich allenthalben von dem begeisterten Patriotismus und der unverbrüchlichen dynastischen Gesinnung der gesamten Bevölkerung überzeugen.

In einer in London abgehaltenen großen Versammlung, in welcher die Grubenbesitzer, Gewerkschaften und Bergleute des ganzen Landes vertreten waren, führte Sir John Simon aus, daß die Kohlenförderung jeden Monat um drei Millionen Tonnen zurückbleibe. Es müßten alle Anstrengungen gemacht werden, um die Ausfälle möglichst zu verringern. Lloyd George sagte, niemand, der Zeitungen liest, kann daran zweifeln, daß die Lage ernst, aber nicht gefährlich ist. Ich spreche das mit Zittern aus. Ich bin selbst weder Pessimist noch Optimist, aber ich bemerke wohl dunkle Wolken, die sich im Osten zusammenballen und den grauen Himmel, der schwer über Flandern und Frankreich hängt. Jetzt ist die Anstrengung notwendig. Die britische Demokratie kann, wenn sie sich anstrengt, über alle feindlichen Kräfte triumphieren. Arbeiterführer Smillie beantragte eine Resolution, die besagt, daß Arbeitgeber und Arbeiter alle Anstrengungen machen müßten, um während des Krieges die Kohlenproduktion nach Möglichkeit zu steigern.

General French meldet: Freitag früh beschloß der Feind die englischen Schützengräben nördlich und südlich Hooge und griff dann mit Feuerwerfern an, die er hauptsächlich gegen die von uns in jüngster Zeit eroberten Schützengräben richtete. Auf diese Weise gelang es dem Feinde, die erste Linie unserer Schützengräben in einer Breite von 500 Yards zu durchbrechen.

Die „Times“ schreiben: Wenn wir die feierlichen Mahnungen Lloyd Georges mit den selbstgefälligen Äußerungen Asquiths im Unterhause vergleichen, möchten wir fragen, weshalb die Minister im Parlament in einem anderen Tone als außerhalb des Hauses reden, während der Kanonendonner in den Straßen Warschau wiederhallt und die Westfront unbeweglich bleibt. Das Blatt bemerkt, daß in der Unterhausdebatte über die Wehrpflicht der Unionist Amerly in einer Rede, worin er die Regierung der Unerschlossenheit anklagte, zum erstenmale im Parlamente das böse Wort „Niederlage“ aussprach.

Nach einem Radiotelegramm der „Frankfurter Zeitung“ aus New York berufen die Deutschen für Anfang September nach Chicago ein großes Friedenskongress ein, das als die größte Kundgebung seit Generationen erscheint.

Aus Tokio, 30. Juli, wird gemeldet: Das Kabinett ist zurückgetreten. Der Rücktritt ist auf die Beschuldigung der Bestechung zu Wahlzwecken, die gegen den Minister des Innern Dura erhoben wurde, zurückzuführen. Die Krise begann vorgestern, als der Minister des Innern seinen Rücktritt anbot. Es folgten lange Sitzungen des Ministerrates. Gestern wurde amtlich mitgeteilt, daß der Rücktritt des Ministers des Innern angenommen wurde. Bald darauf bot Ministerpräsident Okuma den Rücktritt des Kabinetts an. Morgen tritt wahrscheinlich der Rat der Älten zusammen, um dem Kaiser Vorschläge zu machen. Inzwischen wird die Untersuchung wegen der Bestechung fortgesetzt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Der Verkehr im Bereiche des Kommandos der Südwestfront.

(Fortsetzung.)

In Kärnten:

Aus der Verordnung des k. k. Landespräsidenten vom 28. Juni 1915, Z. 6671/Präs., Landesgesetz- und Verordnungsblatt Nr. 29:

§ 1. Eisenbahnreisen auf den Bahnstrecken Klagenfurt-Villach, dann Villach-Feldkirchen-St. Veit-Metnitzal, Klagenfurt-Rosenbach und Spittal-Mallnitz sind nur auf Grund von seitens der politischen Behörde des Aufenthaltsortes ausgestellten oder vidierten Ausweispapieren gestattet.

§ 2. Automobilreisen dürfen in Kärnten nur auf Grund besonderer, hiezu berechtigender Erlaubnisscheine, welche von den politischen Behörden für die Dauer je eines Monats ausgestellt werden, unternommen werden.

§ 3. Außerdem ist jede Art von Reisen, sei es mit oder ohne besondere Transportmittel

- a) in das Gebiet der Bezirkshauptmannschaft Hermagor und in die Gebiete der Bezirkshauptmannschaften Spittal und Villach, soweit sie südlich der Drau liegen, einschließlich der ganzen Stadt Villach,
- b) aus diesem Gebiete heraus und
- c) innerhalb desselben

nur mit einer besonderen, fallweise einzuholenden Bewilligung gestattet.

Für Eisenbahnreisen auf der Strecke Villach-Spittal-Oberdrauburg wie auch in umgekehrter Richtung bedarf es gleichfalls einer besonderen, fallweisen Bewilligung.

§ 4. Diese Bewilligung (§ 3), aus welcher Zweck und Ziel der Reise zu ersehen sein muß, wird fallweise von der Bezirksbehörde des Aufenthaltsortes erteilt, welche die Vidierung der berufenen Militärbehörde einholt.

§ 5. Für den Lokalverkehr:

- a) in dem im § 3 bezeichneten Gebiet innerhalb eines Bezirkes oder aus einer Gemeinde eines Bezirkes in bestimmt zu bezeichnende Gemeinden eines Nachbarbezirkes,
- b) für den Verkehr zwischen Gemeinden eines und desselben politischen Bezirkes, von denen nur eine in dem oben bezeichneten Gebiete liegt,

kann die politische Bezirksbehörde im Einvernehmen mit dem nach § 4 zur Vidierung berufenen Militärkommando Erleichterungen gewähren. Insbesondere können an vertrauenswürdige Personen Bewilligungen für diesen Lokalverkehr mit vierzehntägiger Gültigkeit, jedoch nur gegen Widerauf, ausgestellt werden.

§ 6. Der Verkehr zwischen Nachbargemeinden desselben politischen Bezirkes innerhalb des im § 3 bezeichneten Gebietes unterliegt den in den §§ 3 und 4 vorgesehenen Beschränkungen nur hinsichtlich des Bahnverkehrs.

Diese Verordnung enthält außerdem die Bestimmung (§ 7), daß auf Zivilpersonen, die mit einer vom zuständigen höheren Kommando ausgestellten „offenen Order“ reisen sowie auf dienstlich reisende Beamte der staatlichen Zivilbehörden und des Kärntner Landesauschusses, die mit einer Bestätigung ihrer Dienstbehörde über Zweck und Ziel ihrer Reise versehen sind keine Anwendung findet.

Strafbestimmungen (§ 8): Geldstrafe bis zu 2000 Kronen, Arrest bis zu sechs Monaten; zuständig: politische Behörde.

Die in dieser Verordnung angeführten „berufenen Militärbehörden“ sind:

Die Stappen-Stationskommandos in Villach, Spittal, Hermagor und Klagenfurt sowie das Stappen-Gruppenkommando Nr. 10 (Feldpostamt 606).

Die nach § 2 dieser Verordnung auszufertigenden Erlaubnisscheine für Autoreisen müssen von der „berufenen Militärbehörde“ vidiert sein.

(Schluß folgt.)

— (Allerhöchstes Handschreiben.) Seine Majestät der Kaiser hat folgendes Allerhöchstes Handschreiben erlassen: Lieber General der Infanterie von Boroevič! Unter Ihrer viel bewährten Führung hat die 5. Armee heldenmütig gekämpft, schönste Erfolge errungen. In wärmster Dankbarkeit Ihrer Verdienste gedenkend, spreche Ich Ihnen Meine belobende Anerkennung aus. Wien, am 29. Juli 1915. Franz Joseph m. p.

— (Der Dank des Landes Krain für die siegreiche Abwehr gegen den italienischen Feind.) In Ausführung des Beschlusses des Landesauschusses hat Herr Landeshauptmann Dr. Sustersic dem Oberbefehlshaber der Südwestfront, Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn Generalobersten Erzherzog Eugen, und der heldenmütigen Armee den ergebensten Dank und die Bewunderung der engeren Heimat für die siegreiche Abwehr des Landes Krain gegen den wortbrüchigen Feind telegraphisch zum Ausdruck gebracht. Darauf erhielt der Landeshauptmann nachstehende Depesche: „Für die mir und den mir unterstehenden Streitkräften namens des Landes Krain dargebrachte patriotische Kundgebung sage ich freudigst bewegt den wärmsten Dank. Generaloberst Erzherzog Eugen“. In Ausführung desselben Beschlusses begab sich Landeshauptmann Dr. Sustersic persönlich zum Kommandanten der am Isonzo kämpfenden siegreichen Armeen G. d. J. Svetozar von Boroevič, und brachte mündlich die Dankbarkeit und Bewunderung unseres engeren Heimatlandes zum Ausdruck.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat verliehen: das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration dem vor dem Feinde gefallenen Obersten Wilhelm Stauffer, Kommandanten einer Infanteriebrigade; das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration dem Leutnant in der Reserve Konrad Simnic des Jk 17 und dem Leutnant Karl Belina des Jk 17. Weiters hat Seine Majestät anbefohlen, daß dem Oberleutnant Anton Suchanka, ü. l. im Jk 27, Kommandanten der Autokolonne Klagenfurt, die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

— (Heldentod.) Der auch in Laibacher Kreisen wohlbekannte Schwiegersohn der Frau Gräfin de Gasquet-James auf Schloß Ponovide bei Litta, Herr Major von der Decken, ist am 30. v. M. in Leipzig an den Folgen eines Kopfschusses gestorben, den er als Major beim Stabe des Infanterieregiments König

Georg Nr. 106 auf dem französischen Kriegsschauplatz erhalten hatte.

— (Landsturmenthebungen.) Im Interesse der Allgemeinheit wird aufmerksam gemacht, daß über Gesuche um Enthebung vom Landsturmbienste nur dann eine Erledigung, bezw. Entscheidung bei den kompetenten Militärbehörden erfolgt, wenn dieselben im Wege der politischen Bezirksbehörden, in der Stadt Laibach im Wege des Stadtmagistrates, eingebracht werden.

— (Anstaltsbesichtigung.) Seine Exzellenz Generaloberstabsarzt i. R. Dr. Freiherr von Urie hat kürzlich das von der Krainischen Sparkasse errichtete Kaiser Franz Joseph-Krankenajhl besichtigt und hat sich nicht nur über die Anstalt als solche, sondern auch über die daselbst vom Roten Kreuze entfaltete Verwundetenfürsorge sehr lobend und aner kennend ausgesprochen.

— (Spende.) Für die Unterseeboote hat Herr Obermedizinalrat Dr. Bock 100 K gewidmet, die wir an die hiesige Sammelstelle, die Sektion des österreichischen Flottenvereines, weitergegeben haben.

— (Die Ortsgruppe Laibach des „Reichsvereines der Bank- und Sparkassenbeamten Österreichs“) hat der Frauenvereinigung zur Anfertigung und Ausbesserung von Wäsche für verwundete und erkrankte Soldaten in Laibach den Betrag von 50 K gespendet, wofür ihr der beste Dank zum Ausdruck gebracht wird.

— (Für das Rote Kreuz) hat eine in Crnuce veranstaltete Kinderdarstellung den Betrag von 14 K 30 h ergeben.

— (Sicherstellung von Futtermitteln.) Die Aufrechterhaltung der Volksernährung hat die tunlichste Erhaltung der Viehbestände und deren möglichst zweckmäßige Ernährung zur Voraussetzung. Diese Voraussetzung ist jedoch nur dann erfüllt, wenn genügende Futtermittel zur Verfügung stehen. Es sind daher von der kompetenten Behörde Maßnahmen in Vorbereitung, um die Sicherstellung tunlichst großer Mengen an Futtermitteln für die Landwirtschaft zu ermöglichen. Insbesondere ist eine entsprechende Vorsorge bezüglich der Kleie geplant. Mit Rücksicht auf die nicht sehr günstigen Aussichten bezüglich der Ernte von Frühjahrssaaten sowie auf den außerordentlich großen Haferbedarf des Heeres und die Knappheit aller Futtermittel, deren Rohmaterial wegen der bestehenden Verhältnisse nicht eingeführt werden kann, ist aber die größte Sparsamkeit und die Ausnützung jeder Produktionsmöglichkeit geboten. Genügend Futter zu schaffen und hievon möglichst große Vorräte zu sammeln, ist daher jederzeit die Aufgabe der Landwirtschaft, in erhöhtem Maße jedoch zur Zeit des jetzigen Krieges, in dem die Zufuhren vom Auslande abgeschnitten sind. Da jedoch die Körnerfrucht auch in weiterer Zukunft hauptsächlich für die menschliche Ernährung sowie für den Heeresbedarf in Betracht kommen wird, kann nicht eindringlich genug die Aufforderung an die gesamte Landwirtschaft gerichtet werden, möglichst viel Futter für das Vieh zu schaffen und vorzubereiten sowie damit auch fernerhin in hauswirtschaflich zweckmäßigster Weise umzugehen. Die eventuelle Notwendigkeit einer Ergänzung der Futtermittel in den durch die Dürre heimgefügten Gebieten und die Durchhaltung der Viehbestände überhaupt erfordert die ausnahmslose Betätigung und Mitwirkung der gesamten Landwirtschaft in obgedachter Weise.

— (Im städtischen Schlachthause) wurden in der Zeit vom 18. bis 25. Juli 105 Ochsen, 7 Stiere und 36 Kühe, weiters 133 Schweine, 103 Kälber, 302 Hammel und 6 Kühe geschlachtet. Weiters wurden in geschlachtetem Zustande 63 Kälber nebst 72 Kilogramm Fleisch eingeführt.

„Die grüne Laterne“ — ein großer Kriminalroman mit Wiener Künstlern gelangt von heute ab im hiesigen „Kino Central“ im Landestheater zur Erstaufführung. Dieses Kunstwerk zeigt uns die großen Leistungen der Wiener Schauspieler, es ist ein glänzendes Werk der heimischen Kinowirtschaft, die mit solchen Werken jede Konkurrenz besteht. In der Hauptrolle der berühmte Wiener Schauspieler Herr Richard Waldemar vom k. k. priv. Carltheater. Auf dem Programm ist auch der aktuelle Kriegswochenbericht der Eito-Woche, zwei gute Lustspiele und ein komisches Bild.

(Sein braunes Mädel) ist der Titel des dreitägigen Sensationsdramas, welches den Mittelpunkt des im Kino Ideal heute einsetzenden Programmes bildet; es ist dies das beste Sittendrama der Gegenwart, welches in der Hauptrolle durch die bekannte Filmkünstlerin Erna Morena eine einzigartige Darstellung findet. — „Die Mobilmachung in der Küche“. II. Teil ist die selbständige Fortsetzung des vor einigen Wochen zur Vorführung gelangten gleichnamigen Lustpieles, welches einen großen Lacherfolg erntete. — Weitere Nummern dieser Programmserie sind: Eine Auslese der neuesten Kriegsaktualitäten nach dem österr. Kriegsberichte und die Posse „Signes bist“, die statt der angekündigten „Aufs Eis geführt“ zur Darstellung kommt.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 2. August. Amtlich wird verlautbart: 2. August mittags. Russischer Kriegsschauplatz: Bei Domaszew gegenüber der Radomka-Mündung errangen unsere Verbündeten gestern neue Erfolge. Westlich Zwangorod haben unsere siebenbürgischen Regimenter dem Feinde acht etagenförmig angelegte betonierete Stützpunkte mit dem Bajonett genommen. Vier dieser Werke wurden allein von dem größtenteils aus Rumänen bestehenden Infanterieregiment Nr. 50 erobert. Der Halbkreis um Zwangorod verengte sich beträchtlich. Wir nahmen 15 Offiziere und über 2300 Mann gefangen und erbeuteten 29 Geschütze, darunter 21 schwere, ferner elf Maschinengewehre, einen großen Werkzeugpark und viel Munition und Kriegsmaterial. Unsere bewährten siebenbürgischen Truppen dürfen diesen Tag zu den schönsten ihrer ehrenvollen Geschichte zählen. Unmittelbar östlich der Weichsel erstürmte eine unserer Divisionen die Eisenbahnstation Nowa Alexandria und einige zunächst gelegene Positionen. Bei Kurow drangen deutsche Truppen, nachdem sie gestern zwei feindliche Linien genommen, in eine dritte ein. Weiter östlich bis zum Wieprz hält der Feind noch seine Stellungen. Zwischen Wieprz und Bug wird die Verfolgung fortgesetzt. Unsere zwischen Sokal und Krywlow über den Bug gegangenen Truppen rücken in der Richtung Wladimir-Wolinski vor. In Ostgalizien ist die Lage unverändert. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der Tiroler Front wurde eine feindliche Abteilung im Ledrotale westlich Bezzecca überfallen und unter großen Verlusten zurückgeworfen. In den Judikarien vertrieben unsere Patrouillen zwei italienische Beobachtungsposten, die sich auf den Höhen nordwestlich Condino eingenistet hatten. Im Kärntner Grenzgebiete hat sich nichts Wesentliches ereignet. Im Küstenlande herrscht im nördlichen Abschnitte größtenteils Ruhe. Am Plateau hält der Geschützkampf an. Die gegen unsere Stellungen östlich Polazzo geführten starken italienischen Angriffe wurden durch den Gegenangriff, der unsere Infanterie bis über die ursprünglichen Stellungen hinausführte, vollkommen zurückgeschlagen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Ein Telegramm des Korpskommandanten G. d. R. Erzherzog Joseph an den Armeekommandanten G. d. I. von Boroevic.

Wien, 2. August. „Am Tage des großen Kriegsjahres, an dem in der so schweren zweiten Jhonzoschlacht unter der in so vielen Stürmen stets glänzend bewährten Führung Eurer Excellenz an der felsenfesten Mauer unserer Truppen des Feindes Riesenermacht zusammenbrechend abprallte, begrüße ich Eure Excellenz im Namen meiner heldenmütigen Truppen und bitten wir Offiziere und Mannschaften, unsere tief im Herzen wurzelnde, in unzähligen Schlachten bewiesene Treue und die Versicherung zum Allerhöchsten Kriegsherrn gelangen zu lassen, daß wenn noch so schwere Stunden kommen, die Gruppen von Doboedo bis zum letzten Atemzuge freudig ausdauernd für Ihn und das Vaterland ihr Bestes, ihr alles auch fernershin einsetzen werden. Erzherzog Joseph, G. d. R. m. p.“

Berichte feindlicher Generalkäbe.

Wien, 2. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italien, 30. Juli. Im Abschnitt Tirol-Trentino wurde eine Aktion kleinerer Abteilungen mit für uns günstigem Ausgange bei Precasina am Westufer des Gardasees nördlich von Marco im Eischtale gemeldet. In Cadore griff der Feind am Abend des 27. Juli mit Infanterie und Maschinengewehren unsere Abteilungen an der Einmündung des Sexten-Tales Travenante in das Boittal an, wurde aber mit Verlusten zurückgeschlagen. Im Tal San Pelegrino versuchte am 28. Juli eine andere feindliche Abteilung einen überraschenden Überfall auf unsere Stellung bei Costabella. Unsere Truppen ließen den Gegner auf etwa 100 Meter an unsere Schützengräben herantommen, eröffneten dann ein unerwartetes Feuer, jagten den Feind zurück und machten einige Gefangene. Im Hellatale besetzten einige Alpiniabteilungen nach einigem Widerstand die Ausläufer des linken Talrückens gegen Lufnitz. Auf dem Karstplateau begnügte sich der Gegner nach dem Mißerfolge vom 28. Juli damit, sich unserem Vormarsche zu widersetzen, ohne damit etwas anderes zu erreichen, als uns aufzuhalten. Unter intensivem feindlichen Artillerie- und Gewehrfeuer eroberten wir weitere Gräben. In der Nacht auf den 29. Juli versuchten feindliche Patrouillen den Bosco del Capuccio anzuzünden, in wel-

chem wir uns fest eingegraben haben. An der Wachsamkeit unserer Vorposten scheiterte das Unternehmen. Obwohl gestern keine bedeutenderen Kämpfe stattfanden, fielen einige neue Gefangene in unsere Hände, nämlich 4 Offiziere und 120 Mann und betrug die auf dem Felde gesammelte Beute 638 Gewehre, 18 Munitionsverfälsche und anderes Kriegsmaterial.

Feststellung der am Privateigentum angerichteten Schäden in der Bukowina und in Galizien.

Wien, 2. August. Zusammenhängend mit der Befreiung der ganzen Bukowina und des größten Teiles Galiziens vom Feinde verfügte die Regierung, in diesen Gebieten eine Feststellung der durch die Kriegseignisse am Privateigentum angerichteten Schäden einzuleiten.

Ministerpräsident Graf Tisza in Wien.

Wien, 2. August. Ministerpräsident Graf Tisza ist heute früh aus Budapest hier eingetroffen.

Wien, 2. August. Ministerpräsident Graf Tisza hatte im Laufe des Vormittags in Schönbrunn eine Besprechung mit dem Minister des Äußern Baron Burian und wurde dann von Seiner Majestät in längerer Audienz empfangen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 2. August. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 2. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Im Westerteile der Argonnen setzten wir uns durch einen überraschenden Bajonettangriff in den Besitz mehrerer feindlicher Gräben, nahmen dabei vier Offiziere, 142 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr. Am Abend griffen die Franzosen abermals die Linie Schrägmühle-Barrentopf an. Die ganze Nacht hindurch wurde dort mit Erbitterung gekämpft. Die Angreifer wurden zurückgeworfen. Auch am Lingelkopf sind erneute Kämpfe im Gange. An verschiedenen Stellen der Front sprengten wir erfolgreich Minen. Südlich von Van de Sapt schoß unsere Artillerie einen französischen Fesselballon herunter. Ein Kampfflieger zwang bei Longemer (östlich von Gerardmer) ein feindliches Flugzeug zur Landung. — Östlicher Kriegsschauplatz: Mitau wurde gestern von unseren Truppen nach Kampf genommen. Die Stadt ist im allgemeinen unversehrt. Östlich von Poniewiez haben sich Kämpfe entwickelt, die einen für uns günstigen Verlauf nehmen. Nordöstlich von Suwalki wurde die Höhe 186 (südöstlich von Kaletnik) erstürmt. Nordwestlich von Lomza erreichten unsere Truppen, nachdem an verschiedenen Stellen zäher russischer Widerstand gebrochen war, den Narew. Ein Offizier und 1003 Mann wurden von uns gefangen genommen. Auf der übrigen Front bis zur Weichsel ging es vorwärts. 560 Gefangene, darunter ein Offizier, wurden eingebracht. Vor Warschau ist die Lage unverändert. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nördlich anschließend an die am 31sten Juli eroberten Höhen bei Podzameze drangen gestern Truppen des Generalobersten von Woyrsch unter heftigen Kämpfen durch Waldgelände nach Osten vor. Der weichende Feind verlor 1500 Mann Gefangene und acht Maschinengewehre. Vor Zwangorod lieferten österreichisch-ungarische Truppen siegreiche Gefechte. Der Halbkreis um die Festung zieht sich enger. Bei den Armeen des Generalfeldmarschalls von Radenski hält der Feind noch zwischen Weichsel und der Gegend von Leczna. Deutsche Truppen errangen neue Erfolge östlich von Kurow. Sie machten 600 Gefangene. Zwischen Leczna und Zalin (nordöstlich von Cholm) schreitet der Verfolgungskampf vorwärts. Am Bug erreichten wir die Gegend nördlich von Dubienka. Österreichisch-ungarische Truppen dringen südwestlich von Wladimir-Wolinski über den Bug vor. Oberste Heeresleitung.

Der See- und der Luftkrieg.

Verfentk.

London, 2. August. Der englische Dampfer „Fulgence“ wurde versenkt. Die 26 Mann starke Besatzung ist gerettet worden.

Christiania, 2. August. Wie der Kontorleiter der norwegisch-amerikanischen Linie aus London drahtet, wurde der Dampfer „Trondhjemsfjord“ am 28. Juli von einem Unterseeboot versenkt. Die Mannschaft, bestehend aus 13 Mann, wurde gerettet.

Von einem britischen Kreuzer gekapert, von einem deutschen U-Boot versenkt.

Christiania, 2. August. Kapitän Gang und die Besatzung des Dampfers „Trondhjemsfjord“ sind Sonntag nachmittags von Helsingborg hier angekommen. Kapitän Gang berichtete, das Schiff sei am 27. Juli von dem britischen Hilfskreuzer „Hildebranth“ gekapert worden, der acht Mann Prisenbesatzung an Bord gesetzt und das Schiff nach Kirkwall beordert habe. Am nächsten Mittag sei es von einem deutschen Unterseeboot angehalten worden, dessen Kommandant die Besatzung aufforderte, das Schiff zu verlassen. Sobald die Mannschaft in die Boote gegangen war, feuerte das Unterseeboot einen Torpedo ab, der das Schiff mittschiffs traf. Der Dampfer sank im Laufe einer Stunde. Die englische Prisenmannschaft wurde von englischen Fischdampfern aufgenommen.

Deutsche Flieger über französischen Städten.

Paris, 2. August. Der „Temps“ meldet: Mehrere deutsche Flugzeuge überflogen gestern in den frühen Morgenstunden Dünkirchen, wo sie von heftigem Geschützfeuer empfangen wurden. Sie warfen zahlreiche Bomben ab, die nur Sachschaden anrichteten. Über Coudelerque, Bethune und Saint-Pol warfen deutsche Flugzeuge Bomben ab. Es wurde niemand verletzt oder getötet, jedoch Sachschaden angerichtet. In der Nacht zum Donnerstag wurde St. Omer von deutschen Flugzeugen mit fünf Bomben belegt. Eine Bombe zerstörte eine Wäderei und tötete den Wäder und seine Frau. Eine andere Bombe tötete eine alte Frau. Die übrigen Bomben verursachten Sachschaden. Das deutsche Flugzeug entkam unter dem Schutze der Dunkelheit.

Paris, 2. August. Das „Journal“ meldet, daß Gerardmer in der letzten Zeit von deutschen Flugzeugen überflogen wurde. Am 30. und 31. Juli wurden sechs Bomben auf die Stadt geworfen, die beträchtlichen Sachschaden anrichteten. Über Ranch erschien am 30. Juli ein Aviatikflugzeug, welches vier Bomben abwarf, die in kurzen Abständen beinahe an derselben Stelle niederfielen. Die gewaltigen Explosionen schreckten die ganze Bevölkerung aus dem Schlafe. Da die Straßen leer waren, gab es keine Menschenverluste. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Frankreich.

Die Beschichtung von Compiègne.

Paris, 2. August. „Petit Journal“ erfährt über die Beschichtung von Compiègne, daß sie kurz vor 11 Uhr nachts begann. Das Aufleuchten der Schüsse war deutlich sichtbar. Menschen wurden nicht getroffen. Zwei Häuser und ein Sägewerk wurden zerstört.

England.

Die große Gefahr für die russische Armee.

Kopenhagen, 2. August. Wie „Politiken“ meldet, sind die englischen Meldungen aus Petersburg voll Besorgnis über die große Gefahr für die russische Armee durch die Armee Below, die jetzt außerhalb der Festung Kowno am Njemen steht. Die englischen Meldungen weisen auch darauf hin, daß Below über große Massen Reiterei verfügt. Man sieht es deshalb für einen klugen Schritt des russischen Generals an, die Weichselfestungen in Polen zu räumen, die doch modernen Geschützen nicht standhalten können.

Der Jahrestag der Kriegserklärung.

Newyork, 2. August. (Reuter.) Staatssekretär Grey übermittelte der amerikanischen Presse aus Anlaß des Jahrestages der Kriegserklärung eine Mitteilung, in der es u. a. heißt: Ich überlasse gerne dem amerikanischen Volke, zu beurteilen, auf welcher Seite in diesem Kriege das Unrecht ist, wer ihn gut und wer ihn schlecht führt. Das ganze Reich und seine tapferen Bundesgenossen sind fest entschlossen, bis zum günstigen Ausgange durchzuhalten.

Rußland.

Ein Tagesbefehl des Zaren anläßlich des Jahrestages des Kriegsbeginnes.

Petersburg, 2. August. (Agentur.) Anläßlich des Jahrestages des Kriegsbeginnes erließ Kaiser Nikolaus einen Tagesbefehl an die Armee und Flotte, in dem es heißt: Wenn auch trotz der Anstrengungen der Armee und Flotte „der Feind noch nicht zerschmettert“ sei, darf der

Mut nicht verloren gehen. Der Zar spricht seinen unerschütterlichen Glauben und seine feste Hoffnung in einen glücklichen Ausgang des Ringens aus und fleht Gottes Segen auf die russische Streitkraft herab.

Die Eröffnung der Duma.

Petersburg, 2. August. Gestern um 1 Uhr nachmittags wurde die Duma gemäß dem Waz des Zaren unter dem Vorsitze Rodziankos in Gegenwart aller Minister eröffnet. Die Tribünen für die Zuhörer und die Presse sind überfüllt. Der Präsident sagte in der Eröffnungsrede: „Je schrecklicher der Krieg wird, desto mehr durchdringt sich Rußland mit dem festen, unerschütterlichen Entschluß, den Streit zu einem guten Ende zu führen. Dieser Entschluß nun fordert die vollste Einigkeit aller Bevölkerungsklassen und die weitestgehende Entwicklung aller schöpferischen Kräfte der Nation.“

Petersburg, 2. August. Nach dem Präsidenten Rodzianko ergriff Ministerpräsident Goremykin das Wort zu folgenden Ausführungen: Da der Krieg ungeheure Opfer fordert und die Regierung fest entschlossen ist, alle Opfer zu bringen, hat sie Sie berufen, um Ihnen die wirkliche Lage der Dinge darzustellen und über die Mittel, den Feind zu besiegen, zu beraten. Der Krieg hat bewiesen, daß wir im Verhältnisse zu den Anstrengungen des Feindes nicht genügend vorbereitet waren. Um des Feindes Herr zu werden, müssen alle nationalen Kräfte entfaltet werden. Die Regierung wird Ihnen nur Gesehntwürfe zur Prüfung vorlegen, die auf den Krieg Bezug haben. Es ist jetzt nicht der Augenblick für Programmreden für die Verbesserung der inneren Zustände Rußlands in Friedenszeiten, eine Verbesserung, die mit Ihrer Hilfe verwirklicht werden wird. Ich lege aber Wert darauf, gerade heute eine Frage zu berühren, nämlich die polnische. Sie kann offenbar im vollen Umfange erst nach dem Kriege gelöst werden, aber in diesen Tagen ist es wichtig, daß das polnische Volk weiß, daß seine künftige Organisation endgültig und unwiderrüflich durch den Aufruf des Großfürsten-Oberbefehlshabers am Kriegsbeginn entschieden war. Das polnische Volk, das ritterlich, edel, treu und tapfer ist, verdient unbegrenzte Hochachtung. Heute beauftragte mich der Kaiser, Ihnen zu erklären, daß Seine Majestät dem Ministerrate befohlen hat, Gesehntwürfe auszuarbeiten, die Polen nach dem Krieg das Recht gewähren, frei sein nationales, soziales und wirtschaftliches Leben auf Grundlage der Autonomie unter dem Szepter des Kaisers von Rußland auszugestalten. Mit den Polen legten die anderen Nationalitäten des großen Rußland den Beweis ihrer Treue gegen das Vaterland ab, folglich muß unsere Politik durchdrungen sein von dem Grundsätze der Unparteilichkeit und des Wohlwollens gegenüber allen treuen russischen Brüdern, ohne Unterschied der Nationalität, des Glaubens und der Sprache. Vereinen wir uns zu der gemeinsamen Anstrengung, zu der uns der Monarch aufruft. Die Regierung ist fest überzeugt, daß früher oder später der Sieg unser sein wird. (Beifall.) Dieser Glaube wird von ganz Rußland geteilt. Seien Sie einig in dem einzigen Programm des Sieges! (Beifall auf allen Bänken.)

Petersburg, 2. August. Von lang anhaltendem lebhaften Beifall von allen Bänken begrüßt, begann Kriegsminister Polimov seine Rede mit der Erklärung, daß Rußland Staaten bekriegt, die es vor einem Jahrhundert aus den Händen Napoleons befreit hatte. Durch seine geschickten und hartnäckigen Vorbereitungen während vierzig Jahre habe Deutschland in der Tat Ergebnisse erzielt, die es in militärischer Hinsicht über andere Länder stellen, besonders wenn es seine reichen technischen Hilfsquellen benützt und dabei vollkommen die Kriegstradition vergißt, die bisher das Gesez der militärischen Ehre der zivilisierten Nationen ausgearbeitet habe. In diesem Augenblicke, sagte der Kriegsminister, hat der Feind gegen uns ungewöhnlich große Streitkräfte zusammengezogen, welche Schritt für Schritt das Gebiet des Militärbezirkes Warschau umkreisen, dessen strategische Grenzlinien immer einen schwachen Punkt unserer westlichen Grenze gebildet haben. Unter diesen Umständen werden wir dem Feinde vielleicht einen Teil dieser Gegend überlassen und uns auf Stellungen zurückziehen, wo unser Heer die Wiederaufnahme der Offensive vorbereiten kann. Dies ist das Ende, welches das im Jahre 1812 erprobte Vorgehen krönt. Wir werden vielleicht heute Warschau dem Feinde überlassen, wie wir seinerzeit Moskau geräumt haben, um den schließlichen Sieg zu sichern. Dieses Gefühl herrscht in ganz Rußland ebenso vor, wie die Liebe für unsere Armee und die Achtung vor ihr, der wir den triumphartigen Marsch nach Lemberg verdanken, sowie die Siege in Galizien und bei Praszynsz, wo wir unerhörte Trophäen erbeuteten. (Leb-

hafter, anhaltender Beifall.) Der Kriegsminister sprach dann voll Wärme von den verbündeten Heeren und erwähnte die heldenhafte Verteidigung der Belgier und die glänzende Schlacht an der Marne, wo die brüderlich nebeneinander fechtenden englischen und französischen Truppen die deutschen Truppen zum Rückzug zwangen. Er erinnerte an die denkwürdigen Kampfhandlungen bei Ypern und Arras, wo das Oberkommando der Alliierten unmachtmäßige Fähigkeiten offenbarte. Er beschrieb die japanischen, serbischen und montenegrinischen Siege und hob den klugen Vormarsch der italienischen Armee hervor, welche ungläubliche Schwierigkeiten überwinde. (Anhaltender Beifall.) Der Minister erklärte, die russische Armee erfülle ihre Pflicht, aber um siegreich zu sein, müsse sie fühlen, daß das ganze Land hinter ihr wie ein ungeheures Schöpfbecken, das sie nähre, stehe. Der Minister erwähnte die militärischen Vorlagen, die er der Duma unterbreiten werde, vor allem die Einberufung des Jahrganges 1915 und verschiedener Kategorien der Reserven. Er stellte fest, daß dank den vereinigten Bemühungen der Intendantur und des Ackerbauministeriums die Verproviantierung der Armee sich ununterbrochen mit vollkommenem günstigem Erfolge vollziehe. In keinem vorhergehenden Kriege sei das ungeheure Problem der Heeresversorgung so gut gelöst worden. (Beifall.) Die Wirklichkeit habe bewiesen, daß die wirtschaftliche Lage Rußlands durch den Krieg keineswegs erschüttert sei, denn infolge der guten Ernte herrsche im Lande wieder Überfluß an allen Nahrungsmitteln, und es könne das Land noch Jahre hindurch den Krieg aushalten. Der Kriegsminister ging sodann zu den so reichen, unerschöpflichen technischen Hilfsmitteln bei den Deutschen über und bestand darauf, daß es notwendig sei, soweit als möglich Frankreich und England nachzuahmen, die im Aufschwunge der Munitionsherstellung ungeheure Erfolge hätten. Der Minister schloß mit den Worten: Sie sehen, wie der Feind beschaffen ist, den wir bekämpfen; er muß unbedingt um jeden Preis besiegt werden, sonst gerät Europa unter das teutonische Joch. In dieser Absicht werden wir, ohne einen Augenblick zu verlieren, alle Fähigkeiten des Landes zur Entwicklung seiner Verteidigung benützen.

Petersburg, 2. August. Der Minister des Außern, Sasonov, verweist in seiner in der Duma gehaltenen Rede zunächst auf seine zwei letzten Reden, woraus hervorgehe, daß weder Rußland noch seine Verbündeten die Verantwortung für den gegenwärtigen Krieg tragen. Sasonov betonte hierauf, daß Rußland nach wie vor eng mit seinen tapferen Bundesgenossen verbündet und die Kräfte eines jeden stets am besten ausgenützt sind, um das gemeinsame Ziel zu erreichen. Er begrüßte unter Beifall der Duma den neuen Verbündeten Italien, dessen Volk seit langem bestrebt ist, seine Volksgenossen vom fremden Joch zu befreien. Die Namen Triest und Trient waren seit langem das Feldgeschrei für die Nachkommen derjenigen, welche für Italiens Wiedergeburt kämpften. Das Ministerium Salandra bereitete im Laufe der ersten fünf Monate sorgfältig seinen Eintritt in die Aktion vor und als die Stunde kam, schloß es sich Rußland, Frankreich und England an. (Bravorufe.) Wenn das Beispiel Italiens auch von anderen Staaten befolgt worden wäre, würde das zu einem raschen Ende des Krieges und Blutvergießens beitragen und die Stunde näher treten, wo die kriegführenden Völker in der Lage wären, die friedliche Arbeit wieder aufzunehmen. Man kann hoffen, daß jene Neutralen, welche ihre nationale Propaganda nicht auf andere Weise lösen können, sich diese Gelegenheit zunutze machen werden. Bezüglich Schwedens betonte Sasonov den aufrichtigen Wunsch, die besten Beziehungen einer guten Nachbarschaft zu unterhalten, und anerkannte die Redlichkeit, mit der die schwedische Regierung ihre Neutralität wahrt. Die ungeheuren Kriegsmittel, die Deutschland verwendet, das weder vor Massenvergiftung unserer Soldaten, noch vor Vernichtung friedlicher Frauen und Kinder zurückschreckt, muß auch unter den Neutralen Gefühle gerechter Entrüstung erwecken. Die furchtbare Versenkung der „Lusitania“ ist ein unauslöschbarer Fleck auf dem Namen Deutschland und es ist bereits klar, daß die allgemeine Meinung Amerikas darüber empört ist. Die beispiellose Tapferkeit der auf Gallipoli kämpfenden alliierten Truppen erweckt unsere Bewunderung und wir ersehnen den Augenblick, wo die beabsichtigte direkte Verbindung zwischen den Alliierten und uns hergestellt sein wird. Hierauf beschuldigte der Minister die Türkei, welche das nahebe Gewitter vorausah und die armenische und griechische Bevölkerung in unerhörter Weise verfolgte.

Errichtung eines Zentralausschusses für alle Landesverteidigungsmaßnahmen.

Petersburg, 2. August. Der Kriegsminister ließ der Duma einen Gesehntwurf, betreffend die Errichtung eines Zentralausschusses für alle Landesverteidigungsmaßnahmen, zugehen.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 2. August. (Meldung der „Agence tel. Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: Am 31. Juli drangen bei Sebül-Bahr unsere Rekognoszierungsabteilungen in die feindlichen Schützengraben und erbeuteten eine Menge Gewehre und Munition. Eines unserer Flugzeuge

flog über Tenedos, warf mit Erfolg vier Bomben ab, von denen eine auf einem feindlichen Flugfeld ihr Ziel erreichte. Das Flugzeug wurde durch zwei feindliche Flugzeuge verfolgt, die auf dasselbe ein unwirksames Maschinengewehrfeuer eröffneten.

Vom kaukasischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 2. August. Aus Erzerum wird gemeldet, daß sich die Russen vor dem türkischen rechten Flügel zurückziehen.

† Barbara von Hötzendorf.

Wien, 2. August. Gestern um 10 Uhr abends starb Frau Barbara von Hötzendorf, die Mutter des Chefs des Generalstabes der gesamten bewaffneten Macht.

(IV. I. I. Österreichische Klassenlotterie.) Die Ziehung der dritten Klasse findet schon am 10. und 12. August laufenden Jahres statt. Lose sind zu haben bei der Laibacher Kreditbank in Laibach als Geschäftsstelle der I. I. österreichischen Klassenlotterie und ihren Filialen in Gitsch, Klagenfurt und Spalato. Die P. T. Restekantanten werden auf das diesbezügliche heutige Inserat aufmerksam gemacht.

(Grazer Handelsakademiker.) Die Direktion der I. I. Handelsakademie in Graz beabsichtigt ein Ehrenbuch herauszugeben, das die Namen und Schicksale aller einstigen Schüler der Anstalt enthalten soll, die im Kriege als Kämpfer stehen oder daran teilgenommen haben oder sich auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge besonders betätigen. Die einstigen Grazer Handelsakademiker und Hörer des Abiturientenkurses sowie deren Angehörige werden ersucht, entsprechende, lunklichst ausführliche Mitteilungen an die Direktion zu senden.

(Zwei Erdäpfelstehle.) Vor einigen Tagen wurden dem Besitzer Anton Pellaj in Gleinitz von seinem Acker über 50 Kilogramm Erdäpfel entwendet. Als Täter wurden ein berehelter Zimmermann und ein lediger Knecht ausgeforscht und beanstandet.

Verantwortlicher Redakteur: Anton F. u. t. e. l.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

Table with 7 columns: August, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anzahl des Himmels, and Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern. Row 1: 2 u. N., 735.1, 25.8, S. zml. stark, teilw. bew. Row 2: 9 u. N., 33.4, 20.0, SW. schwach, halb bew.

3 | 7 u. N. | 31.5 | 17.2 | windstill | teilw. heiter | 3.1 Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 20.1°, Normale 19.7°. Regen nachts.

Monatsübersicht. Der verlossene Monat Juli war recht warm und hinlänglich naß. — Die Beobachtungen am Thermometer liefern durchschnittlich in Gessinsgraben: Um 7 Uhr früh 15.9°, um 2 Uhr nachmittags 24.4°, um 9 Uhr abends 18.6°, so daß die mittlere Lufttemperatur des Monats 19.7° beträgt, übereinstimmend mit dem Normale; Maximum 31.1° am 8., Minimum 9.0° am 20. — Die Beobachtungen am Barometer geben 735.1 mm als mittleren Luftdruck des Monats, um 0.8 mm unter dem Normale; Maximum 740.5 am 29. früh, Minimum 728.3 am 14. mittags. Rasse Tage waren 11 und es fielen im ganzen 133.8 mm Regen, wovon 30.4 als Reifbetrag auf den 24. kommen. — Die Witterung verlief sehr günstig, ohne Erzeße, immer die rechte Mitte einhaltend; die Hitze dauerte nie lange, denn der Regen stellte sich immer zu rechter Zeit ein und brachte eine angenehme Abkühlung, nur um den Vollmond am 26. herum wurden die Niederschläge häufiger und bedeutender. Auch stärkere Winde aus verschiedenen Weltgegenden, zumeist südliche ließen die Temperaturen nicht allzuhoch hinaufkommen. Der Luftdruck war in ziemlich enge Grenzen eingeschlossen, ein stabiles Hochdruckgebiet konnte sich wie in den vorhergehenden Monaten auch diesmal nicht entwickeln. Gewitter waren im ganzen 5, davon 2 in der Umgebung; ein rasch verschwindender Dunstnebel wurde am 28. früh beobachtet.

Dr. Richters Anker-Liniment. Capsici compos. Ersatz für Anker-Pain-Expeller, ist ein vielfach bewährtes Hausmittel, das als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungen, Lähmungen, Hüftweh (Ischias), Kreuzschmerzen usw. tausendfach mit dem besten Erfolg angewendet wird. Die große Verbreitung des Anker-Liniment. ist der schlagendste Beweis für die Vorzüglichkeit dieses Präparates, das in keinem Hause fehlen sollte. Es ist insbesondere solchen Leuten angelegentlichst zu empfehlen, die sich viel im Freien aufhalten, öfterem Wetterwechsel und daher leicht Erkältungen ausgesetzt sind, z. B. Militär, Ökonomen, Förster, Jäger, Landleute, Fischer, Bergleute, Seefahrer, Auswanderer usw., so auch Touristen vor und nach anstrengenden Touren und überhaupt allen Reisenden, da es ihnen schnell und sicher Hilfe bringt. Für die Krieger im Felde ist das Anker-Liniment ganz unentbehrlich (auch sehr bequem als Feldpostbrief zu verschicken). Zu haben in den Apotheken oder direkt von Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“, Prag, I., Elisabethstraße 5. — Täglicher Versand. 1156 5-4

(Verhaftung eines fieschbrieflich Verfolgten.) In Mitterdorf wurde der 55 Jahre alte, wegen schwerer körperlicher Beschädigung fieschbrieflich verfolgte Tagelöhner Jakob Kopret aus St. Georgen verhaftet und dann dem Landesgerichte eingeliefert.

(Beim Maschinendreschen verunglückt.) Am verflossenen Freitag verunglückte in Sap, Gemeinde St. Marein, die 15 Jahre alte Besitzerstochter Rosalia Marein. Sie wurde beim Maschinendreschen vom Göpel erfasst und an die

Wand gedrückt, wobei sie so schwere Verletzungen am Unterleibe erlitt, daß sie ins Landeshospital überführt werden mußte.

(Ein diebischer Fabrikarbeiter.) Am 28. v. M. gegen 3 Uhr früh wurde auf dem Rathausplatz von einem Wachmann ein 19jähriger Bursche angehalten, der ein verdächtiges Bündel trug. Über den Inhalt befragt, gab der Angehaltene an, daß sich im Bündel Feschen befänden. Die Nachschau aber ergab, daß das Paket Zigarettentabak ent-

hielt. Der Angehaltene hatte ihn von einem Schusterlehrling und dieser von einem dort wohnhaften galizischen Fabrikarbeiter erhalten, der den Tabak in der Tabakfabrik, wo er als Arbeiter beschäftigt war, nach und nach gestohlen hatte. Bei der Hausdurchsuchung wurden über 4 Kilogramm Zigarettentabak vorgefunden und beschlagnahmt. Der diebische Fabrikarbeiter wurde verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

Amtsblatt.

1842 ad D. 3. 19.876/3a

Kundmachung.

Anlässlich der auf Grund der Bestimmungen der Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 3. Jänner 1899, Nr. 70.157 ex 1898 (R. u. E. B. Bl. Nr. 7 ex 1899) seitens der Abteilung für unbestellbare Postsendungen bei dieser k. k. Post- und Telegraphen-Direktion vorgenommenen Behandlung und Eröffnung der Postsendungen, welche von den Aufgabepostämtern im Laufe der Monate April, Mai 1915 als unanbringlich eingekendet wurden, konnten die Aufgeber der im nachstehenden Verzeichnisse angeführten bescheinigten, sowie der gewöhnlichen Sendungen mit Wertinhalt nicht ermittelt werden.

Die betreffenden Aufgeber, welche diese Sendungen zurückhalten wollen, werden hiermit eingeladen, innerhalb eines Jahres vom Tage des Erscheinens dieser Kundmachung, ihr Eigentumsrecht, im Wege des Aufgabepostamtes oder unmittelbar bei dieser k. k. Post- und Telegraphen-Direktion geltend zu machen.

Sollte sich binnen Jahresfrist der Empfangsberechtigte nicht melden, so wird der zum Verluste geeignete Inhalt der Sendungen veräußert und werden die Erlösebeträge, sowie das allenfalls vorgefundene Bargeld zu Gunsten des Postamtes vereinnahmt, der sonstige Inhalt der Sendungen jedoch der Vernichtung zugeführt werden.

Triest, am 14. Juli 1915.

Von der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion. Dr. Laibach.

Verzeichnis

der bei der Abteilung für unbestellbare Postsendungen in den Monaten April und Mai 1915 behandelten bescheinigten und gewöhnlichen Sendungen, deren Absender nicht ermittelt werden konnten.

Rekommandierte Briefe.

Triest 1: Nr. 1734 vom 13./2./1915, Peter Fušo, Bismarck; Nr. 313 vom ?, Nicolo Carula, Castel Sucuraz; Nr. 308 vom 23./2./1915, Oskar Jerouschek, Laibach; Nr. 1468 vom 4./2./1915, E. Moraitini, Ujvidel; Nr. 32 vom ?, Bruno Kibi, Pola; Nr. 1093 vom ?, Romano Sapia, San Paulo; Nr. 1764 vom ?, Gjo Giraldi, Barcelona; Nr. 11 vom ?, Giovanni Cerutti, Oberlaibach.

Triest 3: Nr. 585 vom 9./11./1914, Dr. Gino Saja, Laslo; Nr. 172 vom 1./2./1915, Milko Kamenarovic, Cattaro; Nr. 384 vom 30./1./1915, Pregar Sebastiano, Zolovar; Nr. 604 vom 14./11./1914, Tomo Jivkovic, Scutari; Nr. 560 vom 3./11./1914, Tomo Jivkovic, Scutari; Nr. 549 vom 12./2./1915, Sarantanello Cipriano, Vicenza; Nr. 161 vom 25./7./1914, Nicolo Calandranis, Barcelona; Nr. 45 vom ?, Siegmund Trojer, Somotos; Nr. 752 vom ?, Karl Schenar, Hartberg.

Triest 5: Nr. 210 vom 1./2./1914, Radisovich Trifone, Sarajevo; Nr. 50 vom 15./12./1914, Luigi Fonda, Unterschischka.

Triest 6: Nr. 311 vom ?, Giovanni Fonda, Pola; Nr. 122 vom ?, Giovanni Borgnolo, Pola; Nr. 232 vom ?, Vittorio Fein, Klagenfurt; Nr. 238 vom 25./2./1915, Oskar Jerouschek, Lubiana; Nr. 289 vom ?, Edoardo Levi, Schischka; Nr. 52 vom ?, Ermanno Sblatero, Lubiana; Nr. 191 vom ?, Fanny Gabriel, Fiume; Nr. 211 vom ?, Giovanni Muscel, Bolonice; Nr. 4 vom 16./2./1915, Maria Bresnjar, Laibach; Nr. 184 vom 30./1./1915, Mario Boschin, Cilli.

Triest 7: Nr. 807 vom 12./2./1915, Lef. Fiume; Nr. 782 vom 15./2./1915, Giovanni Valentich; Nr. 538 vom ?, Giusio Sanzin, Pola; Nr. 84 vom 27./2./1915, Semberaz Stefano, Pola; Nr. 319 vom ?, Guglielmo Stipevic, St. Pösten; Nr. 445 vom ?, Coslovich, Feldpost 73.

Triest 9: Nr. 162 vom ?, Josip Bidmar, Doboj.

Triest 12: Nr. 71 vom 19./2./1915, Mario Sors, Gornig; Nr. 87 vom ?, Carlo Bolich, Laibach.

Pola 1: Nr. 189 vom 16./2./1915, Kelfy Sormann, Graz; Nr. 765 vom 7./3./1915, Bela Toth, Pola; Nr. 352 vom 3./2./1915, Drujetic Josip, Laibach; Nr. 712 vom 11./2./1915, Drujetic Giuseppe, Lubiana; Nr. 828

vom 13./2./1915, Filip Cvitkovic, Karlovac; Nr. 739 vom 9./11./1915, Antonia Pavatig, Trieste; Nr. 906 vom 15./1./1915, Cerneca Nemigo, Ujvidel; Nr. 271 vom ?, Franz Schönplug, Kratau; Nr. 519 vom 4./2./1915, Domenico Bellas, Wiskolec; Nr. 301 vom 14./1./1915, Malinovsky, Kratau; Nr. 379 vom 5./2./1915, Czeresnas Janos, Pola.

Pola 3: Nr. 421 vom ?, Fable Janos, Budapest; Nr. 475 vom ?, Eufemia Drandic, Rovigno; Nr. 364 vom ?, Ivan Mitovilovic, Brigen; Nr. 35 vom ?, Felix Gallia Waitfch, b. Laibach; Nr. 150 vom 19./2./1915, Migi Krall, Wien.

Görz 1: Nr. 422 vom ?, Franz Klinec, Przemysl.

Görz 3: Nr. 135 vom 17./2./1915, Anton Castellig, Vrasfo.

Cormons: Nr. 341 vom 30./3./1915, Carlo Nijan, Santa Fe; Nr. 167 vom ?, Rupiani Secondo, Schischka.

Gradisca: Nr. 240 vom ?, Mario Carnelutti, Trieste.

Lovrana: Nr. 13 vom ?, Giovanni Kersanez, Pola.

Pijino: Nr. 175 vom ?, Ivan Gabrielic, Cilli; Nr. 221 vom 14./2./1915, Adele Janisgawsh, Trieste; Nr. 145 vom ?, Johann Gusanich, Lubiana.

Abbazia: Nr. 473 vom ?, Djeviz Marko, Drasje.

Capodistria: Nr. 352 vom ?, Rosa Busoni, Trieste; Nr. 156 vom ?, Grison Pietro, Marburg.

Laibach 1: Nr. 1706 vom ?, Marija Pavscl, Ljubljana; Nr. 529 vom ?, Anton Arto, Zagreb; Nr. 982 vom ?, Lazar Antone Medje; Nr. 735 vom ?, Teresia Berche, Offenburg; Nr. 1285 vom ?, Robert Rajhta, Moson; Nr. 715 vom ?, J. v. Reinihaujen, Graz; Nr. 1763 vom 15./2./1915, U. Sauer, Augsburg.

Adelsberg: Nr. 82 vom ?, Jakob Veslovec, Washington.

Krainburg: Nr. 216 vom ?, Valentin Accetto, Ljubljana.

Gurktal: Nr. 93 vom 16./4./1915, Josef Kulek, Budapest.

St. Peter in Krain: Nr. 157 vom ?, Alois Evar, Laibach.

Domjale: Nr. 47 vom 10./2./1915, Maria Bassanich, Rovigno; Nr. 57 vom 4./12./1914, Jan Copil, Olmütz.

Oberlaibach: Nr. 182 vom 22./3./1915, Pfarramt Cefjovij.

Rudolfswert: Nr. 494 vom 1./2./1915, Peter Rangiti, Ribnica.

Triest 1: Nr. 1785 vom 17./3./1915, Andrea Magagna, Santa Croce di Trieste; Nr. 347 vom ?, Sabadin Josip, Voitsberg; Nr. 1788 vom ?, Franc Novotny, Nagyszeben; Nr. 407 vom ?, Onio Pessi, Brud a. L.; Nr. 741 vom ?, Enrico Milanese, Amsterdam; Nr. 1717 vom ?, Franz Weiffhaus, Terestinstadt; Nr. 1527 vom ?, Maria Cofantini, Genova; Nr. 1371 vom ?, Wilhelm Schid, Wien; Nr. 437 vom 1./3./1915, Matteo Marcovich, Runkacs; Nr. 2348 vom ?, E. Grandine, Milano.

Triest 3: Nr. 187 vom ?, Emilio Fontanella, Milano; Nr. 168 vom 15./2./1915, Rodolfo Pofega, Lubiana; Nr. 1306 vom ?, Enrico de Waitt, Pola; Nr. 81 vom ?, Direktor Hermann, Wien; Nr. 424 vom ?, Giuseppe Knez, Sebenico; Nr. 591 vom 3./4./1915, Dr. Elie Stanger, Napoli; Nr. 424 vom ?, Luigi Bortolussi, Laibach; Nr. 196 vom ?, Bernardo Ulmar, Laibach; Nr. 62 vom ?, Ludovik Reudorf, Salcano; Nr. 576 vom 22./3./1915, Mario Vaichia, Laibach; Nr. 367 vom ?, Guido Bonetti, Pola; Nr. 360 vom 12./8./1914, Daniele Bevilacqua, La Plata; Nr. 397 vom ?, Wulf Nikola, Berlin; Nr. 1379 vom 21./2./1915, Karl Schenar, Hartberg.

Triest 5: Nr. 127 vom 24./4./1915, Albert Roffi, Buenos Ayres; Nr. 124 vom ?, Rino Scalamera, Las Palmas.

Triest 6: Nr. 192 vom 24./3./1915, Regina Ambrijic, Lucinico; Nr. 357 vom ?, Arigo Bonivento, Lubiana; Nr. 161 vom ?, Giuseppe Batagelj, Lubiana; Nr. 334 vom ?, Camillo D'Andri, Graz; Nr. 429 vom ?, Guido Baronitti, Pola; Nr. 431 vom ?, Siviž Lovovico, Laibach; Nr. 12 vom ?, Stefano Davidch, Pola; Nr. 66 vom 7./3./1915, Segulin Anton, Ljubljana; Nr. 167 vom ?, Arnaldo Vladovich, Sebenico; Nr. 263 vom ?, Marcello Rugotti, Vienna; Nr. 90 vom ?, Matovich Eufemia, Dignano.

Triest 7: Nr. 796 vom ?, Alberto Abram, Lubiana; Nr. 22 vom ?, Strane Gregorio, Laibach; Nr. 786 vom ?, Romano Mileovich, Lubiana; Nr. 75 vom ?, Luigi Zanich, Lubiana; Nr. 388 vom ?, Paolo Benvenuti, Buenos Ayres; Nr. 714 vom ?, Antonio Brandolin, Marmarossiget; Nr. 938 vom ?,

Umberto Colautti, Schischka; Nr. 787 vom 30./3./1915, Ottavio Dean, Cilli; Nr. 365 vom ?, Josef Macerol, Wien; Nr. 477 vom ?, Josef Juch, Cilli; Nr. 994 vom ?, Waldo Minutti, Guatemala; Nr. 68 vom ?, Francesco Turt, Laibach; Nr. 245 vom ?, Giovanni Crismanich, Lubiana.

Triest 12: Nr. 72 vom ?, Francesco Drofina, Pola; Nr. 143 vom ?, Fulger Anton, Domjale; Nr. 440 vom 19./3./1915, Luigi Semizza, Graz; Nr. 28 vom ?, Luigi Semizza, Lubiana.

Pola 1: Nr. 136 vom ?, Depicolniano, Ljubljana; Nr. 905 vom ?, Marko Hajc, Ljubljana; Nr. 980 vom 12./3./1915, Czeresnas Janos, Meghad; Nr. 467 vom 13./3./1915, Matteo Severic, Trieste; Nr. 855 vom 8./3./1915, Czeresnas Janos, Meghad; Nr. 181 vom ?, Domenico Cucas, Pola; Nr. 556 vom ?, Mikole Pejzles, Lubiana; Nr. 56 vom 4./3./1915, Eise Burggraf, Wiener Neustadt; Nr. 169 vom 6./3./1915, Paula Kofevij, Bad Vibra; Nr. 312 vom ?, Anton Brenko, Voitsberg; Nr. 140 vom 29./3./1915, Giuseppe Stivolich, Laibach.

Pola 2: Nr. 201 vom 31./3./1915, Agnes Reban, Wien.

Pola 3: vom 15./2./1915, Migi Krall, Wien; Nr. 475 vom 20./2./1915, Maria Treiber, Rabegund; Nr. 167 vom 30./3./1915, Konezöl Erdoi, Ujvel.

Capodistria: Nr. 436 vom ?, Gisela Radivo, Buenos Aires; Nr. 126 vom ?, Giuseppe Furlanich, Pola; Nr. 366 vom 28./1./1915, Giuseppe Furlanich, Pola.

Rovigno: Nr. 188 vom ?, Giovanni de Biasi, Trieste.

Abbazia: Nr. 493 vom ?, Marungfich Lazar, Szobadka; Nr. 155 vom 27./3./1915, Salomon Bernat, Kologsbar; Nr. 406 vom ?, Johann Hofkattowitz; Nr. 289 vom ?, Janos Krocsta, Pozsony.

Paranzo: Nr. 39 vom ?, Matte Zugovac, Pola; Nr. 57 vom 27./3./1915, Adolfo Franto, Marburg; Nr. 51 vom 22./5./1915, Ivan Katoja, Domjale; Nr. 336 vom ?, Giovanni Pratic, Pola.

Gradisca: Nr. 400 vom ?, Eugenio Schröd, Görz.

31 Jhr. Castellnuovo: Nr. 161 vom 29./3./1915, Josip Stanic, Laibach.

Laibach 1: Nr. 1729 vom 26./3./1915, Rudolf Sivic, Görz; Nr. 1302 vom 7./4./1915, Heinrich Ostermann, Rajchau.

Laibach 3: Nr. 188 vom ?, Johann Eizerle, Laibach.

Laibach 4: Nr. 366 vom ?, Leopold Brunner, Brdnil; Nr. 135 vom 5./9./1914, Radeo Dworn, Smow; Nr. 197 vom 9./1./1915, Bregar, Lugoš.

Laibach 6: Nr. 275 vom 17./3./1915, Josip Dacar, Ljubljana.

Postanweisungen.

Triest 1: Nr. 786 vom 29./1./1915, Josef Boschin, Pola, 6 K; Nr. 12.218 vom 30./3./1915, B. Bacher, Globan, 1 K; Nr. 12.217 vom 30./3./1915, B. Bacher, Pilset, 1 K; Nr. 431 vom 1./4./1915, Aneta Ciof, Triest, 16 K 40 h.

Triest 3: Nr. 827 vom 3./2./1915, Ferd. Dzioni, Triest, 33 K 22 h.

Triest 5: Nr. 915 vom ?, Romeo Drlando, Mostar, 10 K.

Triest 6: Nr. 865 vom 3./3./1915, E. Schuba, Prag, 4 K; Nr. 1860 vom 12./3./1915, Ant. Stabile, Rassa, 10 K.

Triest 7: Nr. 2343 vom 15./2./1915, Giovanni Bogatez, Lubiana, 3 K.

Triest 9: Nr. 525 vom 31./3./1915, Don Fragiaco, Trieste, 6 K; Nr. 421 vom 30./12./1914, Bandelj Franz, Wiedgve, 10 K.

Triest 12: Nr. 778 vom 30./10./1914, Bakor Ignaz, Jaslo, 20 K.

Görz 1: Nr. 723 vom 7./1./1915, Cef Josef, Laibach, 6 K; Nr. 2834 vom 24./5./1915, Franciska Strizman, Matteredia, 20 K; Nr. 2833 vom 24./5./1915, Paolo Strpan, Trieste, 4 K; Nr. 2832 vom 24./5./1915, Matteo Perich, Portofio, 20 K; Nr. 2102 vom 30./8./1914, Berpflugsamt, Görz, 100 K; Nr. 2198 vom 20./3./1915, Giuseppe Crevat, Rogatica, 8 K; Nr. 196 vom 12./12./1914, Erjaj-Stackermando Dragoner-Reg. 13, Postelberg, 196 K 33 h.

Abbazia: Nr. 387 vom 2./8./1914, Janos Lazar, Budapest, 3 K; Nr. 3475 vom 19./5./1914, Dr. Siegmund, Wien, 1 K 50 h; Nr. 6177 vom 25./2./1915, Puž & Hollender, Preßburg, 30 K; Nr. 5405 vom 30./8./1914, Carl Feiner, Wien, 3 K 87 h.

Pola 1: Nr. 11.569 vom 21./5./1915, Ludwig Fonda, 30 K.

Pola 2: Nr. 2280 vom 8./4./1915, Minin Anton, Triest, 10 K; Nr. 623 vom ?, Secul Albona, 19 K 97 h; Nr. 1115 vom 5./11./

1914, Francesco Mohorovich, S. Giovanni b. Trieste, 4 K.

Unterschischka: Nr. 304 vom 12./2./1915, Levi, Trieste, 17 K; Nr. 316 vom 12./3./1915, Ulmar, Trieste, 10 K.

Stein in Krain: Nr. 914 vom 24./3./1915, Goropez Bal., Laibach, 5 K.

Rafel: Nr. 12 vom 2./4./1915, Fran Domicelj, Rafel, 14 K.

Oberlaibach: Nr. 284 vom 9./1./1915, Anton Siligoj, Görz, 5 K.

Graz: Nr. 3016 vom 13./3./1915, Degraffi, Jzola, 20 K.

Laibach 1: Nr. 3394 vom 15./4./1915, Pezbur, Trieste, 6 K 40 h.

Wippach: Nr. 159 vom 12./4./1915, Druzina Fabric, Wippach, 1 K.

Wötting: Nr. 237 vom 11./5./1915, Pabel Rajakovic, Wötting, 200 K.

Cilli: Nr. 3939 vom 19./5./1915, Andr. Cermota, Breth, 20 K.

1889 3-2

3. 15.080.

Kundmachung.

Am 7. August l. J.

um 10 Uhr vormittags wird hieramts die Jagdbarkeit der Gemeinde Rau mit Ausnahme der Eigenjagd der Herrschaft Gerlachstein für die weitere Pachtperiode, d. i. bis 30. Juni 1920, event. auch nur für die Dauer eines Jahres, d. i. bis 30. Juni 1916, im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden.

Die Licitationsbedingungen liegen hieramts auf.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Stein

am 27. Juli 1915.

Stev. 15.080.

Razglas.

Dne 7. avgusta t. l.

ob 10. uri dopoldne se odda tuuradno na javni dražbi v zakup lov občine Rova, izvzemši lastni lov grajščine Kolovec za nadaljnjo zakupno dobo, t. j. do 30. junija 1920, eventualno tudi le za dobo jednega leta, to je do 30. junija 1916.

Dražbeni pogoji so tuuradno na vpogled.

C. kr. okrajno glavarstvo Kamnik

dne 27. julija 1915.

1911

Nc III, 1155/15/2

Sklep.

Na predlog dolznika, prof. tvrdke C. Pontello, betonsko podjetje in izdelovanje umetnega kamenja v Ljubljani, po pooblaščenju dr. Josipu Dermastji v Ljubljani, se dovoljuje v smislu ces. nar. z dne 17. septembra 1914, šte. 247 dz., poslovno nadzorstvo o tem podjetju.

Za nadzornika se imenuje gosp. Silvester Škrbinec, zasebuk v Ljubljani, Pražakova ulica, ki je za izpolnitev svojih dolžnosti vsem udeležencem odgovoren.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 30. julija 1915.

1912

C 140/15/1

Oklic.

Gospodu Andreju Kunčič iz Boh. Bele št. 14 je vročiti pri c. kr. okrajni sodniji v Radovljici tekoči pravni stvari zoper Andreja Kunčič, oziroma njegovo zapuščino zaradi priznanja lastninske pravice Fr. 66 z dne 24. julija 1915 s spisom, opravilna številka C 140/15/1, s katerim se je določil prvi narok za ustno razpravo na

12. avgusta 1915

ob pol 11. uri dopoldne.

Ker je Andrej Kunčič umrl, se mu postavlja za skrbnika v obrambo njegovih pravic gospod Vinko Kunčič iz Boh. Bele v oznamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se ta ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Radovljici, odd. II., dne 24. julija 1915.

Limonien-Essenz

1887 1 Flacon 1 Krone 10-5

entspricht 10 Limonen

Apotheke Trnkóczy

Laibach, neben dem Rathause.

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern und Zugehör, ist Gledališka ulica Nr. 2

zu vermieten.

Anzufragen im Gasthause Zum Stern, Kaiser-Josef-Platz. 1931

Naturechten, flaschenreifen

Äpfel-Wein

1806 11-10

100 Liter K 26- ab hier in Fässern von 100 Liter aufwärts per Nachnahme versendet

Rosenkranz in Marburg, Steiermark.

Wohnungen

mit 4, 5 und 6 Zimmern, modern, eine davon mit Gartenbenützung, 1925 6-2

sind per sofort oder zum Novembertermin zu vergeben.

Auskunft bei der Pongratschen Verwaltung Franz-Josef-Straße 7.

3 elegante Wohnungen

mit je 3, bezw. 4 parket. Zimmern mit Balkon, event. der ganze I. Stock mit 7 bis 8 Zimmern, Küche, Veranda, Badezimmer, Speisekammer, Dienstbotenzimmer, Holzlege, Dachboden, eigenem Gartenanteil und gemeinsamer Waschküche, sind

mit 1. November d. J., event. früher an ruhige Parteien zu vergeben.

Näheres ebendort beim Eigentümer J. Tribuč in Gleinitz Nr. 37, an der Triester Reichsstraße. 1924 3-1

Vertrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als bestschmerzstillende Einreibung bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- u. Rückenschmerz u. s. w.

Dr. RICHTERS

Anker-Liniment.

Erst- und Ersatz für Anker-Pain-Expeller.

Flasche K 30,-, 1/4, 2,-

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von Dr. RICHTERS Apotheke "Zum Goldenen Löwen" Prag, I., Elisabethstraße 1.

Täglicher Versand.



1156 50-13

Eisenhaltiger CHINA-WEIN

Apothekers PICCOLI in Laibach

kräftigt blutarme, nervöse und schwache Personen

Enthält die angegebene Menge Eisens, was bei ähnlichen Weinen selten ist



Eisenwein

1 Flasche 2 Kronen. 490 32

Aufträge gegen Nachnahme.

Erste u. grösste Uniformierungsanstalt

von fertigen weißen, hechtgrauen und feldgrünen Uniformen in Leinen und Stoffen.

Über 500 Stück Gummi-Mäntel und -Pelerinen in allen Farben von K 15- an bis zur feinsten Qualität. Extra Offiziers- und Mannschafts-Kappen von K 2'90 aufwärts.

5000 fertige Kommissstuch-Mannschaftsmäntel, hechtgrau.

Auch allergrößte Auswahl in Herren- und Damen-Konfektion zu bekannten, staunend billigen Preisen.

Laibacher (früher Englisches) Kleidermagazin O. Bernatović
Laibach, Mestni trg. 1910 3-3

Krainische Sparkasse.

Ausweis für den Monat Juli 1915.

Einlagen:	
eingelegt von 938 Parteien	K 932.490·36
behalten > 947	> 750.680·29
Stand Ende d. M. in 20.093 Büchern	> 48.099.613·97
Hypothekar- und Gemeinde-Darlehen:	
zugezählt	> 19.171·66
rückbezahlt	> 100.265·92
Stand Ende d. M.	> 22.050.902·96
Wechsel- und Lombard-Konti:	
Stand Ende d. M.	> 409.120·—
Kreditvereins-Konto:	
Stand Ende d. M.	> 923.639·24
Allgemeiner Reservefonds	
	> 5.444.582·94
Spezial-Reservefonds	
	> 212.319·61
Zinsfuß für Einlagen: 4 1/2 % ohne Abzug der Rentensteuer.	
Hypothekar- u. Korporations-Darlehen: 5 1/4 %	
Hypothekar-Darlehen in Krain bis K 600'—: 4 1/2 %	
im Wechsel-Eskompte und Lombard: 5 1/2 %	
Laibach, am 31. Juli 1915.	
Die Direktion.	

IV. K. k.

österr. Klassenlotterie.

Ziehung der 3. Klasse
10. u. 12. August I. J.

Preise für neuereitrende Spieler:	1/1	K 120-	Gewinnanzahlung sofort ohne jeden Abzug.	Preis für Besitzer des Loses der Vorklasse.
	1/2	K 60-		
	1/4	K 30-		
	1/8	K 15-		
	Spielpläne und sonstige Aufklärungen gratis.			
	Gewinne			
	1	zu 80000		
	1	„ 40000		
	1	„ 30000		
	3	zu 10000 = 30000		
6	„ 5000 = 30000			
10	„ 2000 = 20000			
30	„ 1000 = 30000			
55	„ 600 = 33000			
53	„ 400 = 21200			
2590	„ 160 = 414400			
2750	Gewinne K 728600			
Lose für diese Klasse empfiehlt die				

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie
Laibacher Kreditbank
in Laibach 1932 3-1
und deren Filialen in Cilli, Klagenfurt und Spalato.

Perfekte Korrespondentin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig und im Parteienverkehr versiert, vertrauenswürdig, wird für dauernde Anstellung

gesucht.

Nur erstklassige Kräfte werden berücksichtigt. — Offerte in beiden Landessprachen mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter „Verlässliche Kraft“ an die Administration dieser Zeitung. 1918 3-2

In der Villa, Dolenjska cesta 10 ist eine

Wohnung

im Hochparterre, bestehend aus 3 Zimmern, Badezimmer und Zugehör sofort zu vermieten.

Anfragen b. Eigentümer L. M. Eoker, Wiener Straße (Spenglergeschäft). 1934 3-1

Buchbinderlehrling

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird in der Buchbinderei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg sofort aufgenommen.

Rundmachung.

Im Konkurse des Andreas Verbič, Kaufmannes in Laibach, Rimska cesta Nr. 11 wird das vorhandene Spezereiwarenlager nebst Geschäftseinrichtung (Stellagen, Pudel etc.) im Schätzwerte per 2517 K 95 h im ganzen, wie alles liegt und steht (en bloc), um mindestens 1/3 dieses Wertes an den Meistbietenden abgegeben.

Die Konkursmasseverwaltung übernimmt keine Verantwortung und Haftung wegen Beschaffenheit und Vollständigkeit des Warenlagers und der Einrichtung.

Die Befichtigung des Warenlagers kann über Verlangen jederzeit stattfinden.

Der Käufer ist verpflichtet, das Meistbot bar zu erlegen und das gekaufte Warenlager und die Einrichtung sofort nach genehmigtem Kaufe zu übernehmen und wegzuschaffen und das Geschäftslotal zu räumen.

Die schriftlichen Kaufofferten sind in der Kanzlei des Masseverwalters (Slovenski trg Nr. 3, bis 2-1 längstens mittags den 7. August I. J. abzugeben.

Dr. Arthur v. Wurzbach, Masseverwalter.

Alte-Neue Welt.

Or Unterhaltungsblatt I. Ranges von Weltlichem Wert!

Monatlich 2 Hefen!

Preis des Heftes: 3,- Pfg. 4,- Pfg. 45,- Pfg.



Verlagsanstalt Benziger & Co. N. O. S. in Wien, Waidmarkt und Grünmarkt.

Zu beziehen durch Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz 2.